

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 175.

Halle, Dienstag den 31. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Nach eingetragener Nachricht wird der König noch nicht am 2. Aug. hierher zurückkehren, sondern erst einige Tage später. Ebenso werden der Ministerpräsident v. Mantuffel und der General-Polizeidirektor v. Hinkeldey erst später hier zurückzukehren. — Das in Königsberg abzuhaltende Jubelfest der Gründung dieser Stadt ist auf den 2., 3. und 4. September festgesetzt. — Die Preisrichter Preußens und der mit Preußen ausstellenden Staaten bei der Allgemeinen Industrie-Ausstellung in Paris sind in ihren respektiven Klassen eingetreten, deren Geschäfte nun in vollem Gange sind. — Der Minister v. d. Heydt besichtigte am 19., als dem ersten Tage seines Aufenthalts in Paris, den unteren Theil des Hauptgebäudes, am 20. die Ausstellung der Rohstoffe und Materialien in der östlichen Hälfte des Anner-Gebäudes, am 21. die Maschinen-Galerie und am 22. den oberen Theil des Hauptgebäudes. Derselbe verweilte besonders in den preussischen Abtheilungen dieser Räume und widmete den Einfendungen der königlichen Porzellanmanufaktur, der Nacher Spiegelmanufaktur, den Meißner Porzellanwaaren, den Gold- und Silberwaaren von Hohlgold, Friedberg, Künze und Ketrup, den Waffen und Messerschmiedewaaren von Lüneburg, Hölzer, Schmolz und Henkels, den Stahlwaaren, Sägen und Feilen von Krupp, Eisenberg und Mannesmann, den Bronzen-Gußwaaren, Woll-, Leinen-, Baumwoll- und Seidenwaaren, sowie den ausgestellten Rohstoffen und Maschinen eine längere Aufmerksamkeit. Am 23. wurden von demselben die Bahnhöfe der Nordbahn, der Ostbahn und der Lyoner Bahn und am 24. die städtischen Bauwerke besichtigt. — Am vergangenen Sonntag Abend war von den preussischen Preisrichtern zu Ehren der Anwesenheit des Ministers ein Festmahl veranstaltet. — In den Kreisen der betreffenden Verwaltungen ist die Frage angeregt worden, ob es nicht wünschenswert sei, daß solche Beamte, welche in ihren Ämtern von zwei Behörden abhängen, wie dies z. B. bei Lehrern der Fall ist, welche zugleich Küster sind, einer einzigen allein untergeordnet werden. Es könne vielleicht der Fall vorkommen, daß die Anordnungen der einen Behörde sich nicht mit denen der andern gut vertragen, oder daß bei Disciplinar-Untersuchungen, welche gegen solche Beamte eingeleitet würden, die eine Behörde einen wesentlich andern Beschluß faßte, als die zweite, wodurch offenbar ein nicht unerheblicher Mißstand erwüchse.

Berlin, d. 29. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Musikteiler August Kehr im 2. kombinierten Reserve-Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den seitherigen Kreisrichter Casar Acharius v. Auerswald zum Landrathe des Kreises Braunsberg, im Regierungsbezirk Königsberg, zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf vom 27. Juli: Se. Maj. der König nahmen gestern die gewöhnlichen Vorträge entgegen und machten einen Spaziergang durch den Schlosspark.

Auf den Vortrag des Kriegsministers hat der König genehmigt, daß den bei mobilen Truppen angestellten und diesen in das Feld folgenden Beamten der Militärverwaltung, ohne Unterschied, ob sie Militair- oder Civilbeamte sind, die Kriegsdienstzeit in allen den Fällen doppelt gerechnet werden darf, wo dies den Truppen selbst zugestanden wird. Auch wird diese Berechtigung denjenigen Beamten beigelegt, welche in früheren Kriegen bei der mobilen Armee als Beamte gedient haben und sich gegenwärtig noch im activen Dienst befinden.

Der seit einiger Zeit bestehende Uebereinkunft, wonach Preussische und Oesterreichische Consuln im Uebereinkunft die Angehörigen der übrigen Deutschen Bundesstaaten, auch derjenigen, mit welchen darüber nicht besondere Verträge bestehen, vertreten sollen, sind jetzt, wie Oesterreichische Blätter melden, die sämtlichen Deutschen Regierungen beigegeben.

In Spania wird jetzt eine Militair-Commission zur Prüfung der neuerfundnen Schießwaaffen constituirt, wozu jedes Armeecorps sechs Militairs, bestehend aus einem Offizier, mehreren Unteroffizieren

und Soldaten stellt. Es sind zu diesem Behufe schon die meisten Mitglieder dieser Commission dort angelangt.

Der „Staats-Anzeiger“ publizirt eine Verfügung des Handelsministers vom 21. Juli, betreffend die Zulassung der Postaffistenten zum zweiten Examen und die zum zweiten Examen erforderlichen schriftlichen Arbeiten.

Am 17. Abends verschied zu Münster der königliche General-Lieutenant a. D. von Moserberg, früher Commandeur der 13. Division. — Am 27. d. starb in Berlin, auf der Durchreise nach einem Bade begriffen, der General-Lieutenant a. D. Frh. v. Kraft, zuletzt Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade.

Prinz Karl von Preußen ist — wie man aus Bern vom 25. d. meldet — in Interlaken eingetroffen und am 24. mit dem Herzog Maximilian von Württemberg und dem Thronfolger von Hessen, begleitet von einheimischen Jägern, auf die Gemenjagd gegangen.

Das „Dresdener Journal“ verweilt in einem längeren Artikel die k. sächsische Verordnung vom 8. Juli, das Verbot fremden Papiergeldes betreffend, gegen die „Mißdeutung“, als sei sie als „Reprehensiv gegen Preußen“ erlassen. Das offiziöse Journal versichert, „daß zwischen der k. sächsischen und der k. preussischen Regierung völliges Einverständnis über Gleichförmigkeit und Gleichzeitigkeit der in Rede stehenden Maßregel stattfindet.“

München, d. 26. Juli. Wie in Hessen, Westphalen und am Rhein, so beabsichtigt auch der alt-bayerische Adel die Bildung einer Adels-Corporation (sie wurde schon einmal in der zweiten Kammer des aufgelösten Landtages durch den Abgeordneten v. Bink beantragt), „um durch ein engeres Aneinander-schließen des grundbesitzenden Adels die Interessen dieses Standes gegen die Einwirkung nachtheiliger und verändernder Tendenzen zu sichern.“ In Straubing fand deshalb eine Versammlung des nieder-bayerischen Adels am 22. d. statt. (N. Pr. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Auch die „P. C.“ meldet, daß in der Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 26. d. M. die österreichische Vorlage in Betreff der orientalischen Angelegenheit erliebt worden. Die Beschlußnahme erfolgte im Sinne der schon am 19. d. M. gestellten Anträge und in vollster Uebereinstimmung aller Bundesglieder. Der Bund hat der k. k. Regierung sowohl für die ihm gewordenen Mittheilungen, wie für ihre auf Wiederherstellung des europäischen Friedens gerichteten Bestrebungen seinen Dank ausgesprochen, von der Erklärung Akt genommen, daß Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen keine Veranlassung habe, neue Verpflichtungen einzugehen, oder die schon bestehenden zu erweitern und endlich die Fortdauer der Kriegsbereitschaft der Bundes-Contingente beschlossen. — Die „Oesterr. Ztg.“ bemerkt in Beziehung auf diese Vorgänge am Bundesstage: „Die auf die österreichische Vorlage in der Sitzung vom 19. sofort eingebrachte, fast sämtliche Stimmen vereinigende Erwiderung war von dem Herrn von Bismark-Schönhausen schon vorher redigirt worden, und scheint in ihrer allgemeinen Fassung einen Ausdruck erzielt zu haben, der auch die Bedenken Baierns, das Anfangs nach dem Ruhm einer vermittelnden Formel zu trachten schien, in sich aufgehen lassen konnte. Die eigentlich vorliegende Thatsache ist allerdings die, daß die erstrebte Einverständlichkeit zwischen dem österreichischen und preussischen Cabinet nicht erreicht worden ist, weil von der gemeinschaftlichen Einbringung einer Vorlage abgesehen wurde. Das Verhältniß von Oesterreich, Preußen und Deutschland wird einstweilen auf dem Standpunkt einer allgemeinen und die prinzipiellen Differenzen zudeckenden Uebereinstimmung verbleiben. Die Stellung Oesterreichs ist dabei in ihrer thatsächlichen Entwicklungsfähigkeit stehen geblieben, und wird die lösenden Elemente, welche sie für die ganze europäische Situation in sich trägt, in dem Fortgang der Ereignisse selbst zu verwirklichen haben.“

Das torystische englische Wochenblatt „Prest“ behauptet, Oesterreich habe den Westmächten ein Schutz- und Trugbündniß unter Bedingungen angeboten, auf die letztere nicht eingegangen seien.

Vom Kriegsschauplatz.

Der französische Marschall Kriegsminister hat folgende (bereits erwähnte) Depesche aus der Krim vom 25. Juli, 3 Uhr Nachmittags, erhalten: „Nach einem sehr lebhaften Artilleriefeuer machte der Feind gegen Mitternacht einen Ausfall auf der linken Seite des kleinen Sägewerkes. Da wir ihm sehr nahe sind, so bedurfte es für ihn nur eines Augenblicks, um unsere Schanzkörbe zu erreichen. Er wurde von den Chasseurs zu Fuß der Kaisergarde und einigen Kompagnien des 10. Linien-Infanterie-Regiments mit Nachdruck empfangen. Die Russen zogen in Eile zurück, indem sie einige Verwundete und acht Tote zwischen unseren Embuscaden und dem Graben der Festung zurückließen; das tiefe Nachdunkel gestattete ihnen, die übrigen mit sich fortzuschleppen. Dieses Gefecht macht dem Oberst-Lieutenant der Infanterie von Paris und dem Genie-Hauptmann Lecucq Ehre. General Bussion hatte den Tranchee-Dienst.“

Den Nachrichten der „Krieger Zig.“ zufolge, welche dieselbe aus Konstantinopel vom 16. Juli durch den Lloyd-Dampfer „Aria“ erhalten hat, wird die Stärke der Russen auf den Höhen von Mackenzie auf 50,000 Mann geschätzt; der Berichtsteller hält jedoch diese Angabe für übertrieben, da der Feind wohl sonst nicht in seiner Unthätigkeit beharren würde. In der Krim werden aus England 30 Kanonierboote erwartet, welche je 80 Mann Besatzung erhalten und die kleinen Buchten im Auge behalten sollen. In Balaklava sind Taucherglocken mit dem nöthigen Zubehör eingetroffen, um die Ladungen des „Prince“, so wie der übrigen am 14. Novbr. v. J. untergegangenen Schiffe aus dem Grunde zu heben.

Englische Lagerberichte bis zum 14. d. sind der Ansicht, daß man Alles wird aufbieten müssen, um die Südküste Sebastopols vor Anfang des Winters zu erobern; man hofft noch immer, daß diese von den Russen geräumt werden wird, wenn sie erst den Malakoff und Redan eingeblitzt haben werden. Von einem Angriff auf die nördlichen Forts kann, unter den günstigsten Verhältnissen, vor dem Jahr 1856 keine Rede sein. — Der Verlust, den die russischen Schiffe in dem Hafen am 18. v. Mts. den Allirten, besonders den Franzosen, verursacht hatten, war so groß, daß selbst der General Pelissier, dem man nicht den Vorwurf allzu großer Kenglichkeit machen kann, nicht daran denkt, seine Truppen ein zweites Mal ihrem mörderischen Feuer auszuliefern. Die Ansicht, daß man erst die Schiffe bemeistert haben müsse, bevor man an einen neuen Sturm gegen den Malakoff denkt, dürfte wohl die aller Offiziere sein. Die Arbeiten der Allirten gelten vorerst diesem großen Zwecke. — Neben den feindlichen Kanonen sind es gegenwärtig die Fliegen, welche den Soldaten das Leben verbittern. Ihre Zahl ist unendlich, ihr Gesumme unbeschreiblich, ihre Zubringlichkeit unaussprechlich. Es ist nicht leicht möglich, sich vor ihnen zu retten.

Die Geier haufen in der Nähe der blutigen Felder vor Sebastopol. Ein Augenzeuge erzählt, daß er auf dem Wahlsplatze nach dem Kampfe des 18. einen englischen Offizier fand, der tödtlich getroffen, noch Kraft genug hatte, einen Geier zu erwürgen, der an ihm zu nagen angefangen hatte. In seiner krampfhaft geballten Faust hatte er den Geier erdroßelt.

Briefe vom 16. d. erzählen, daß die Allirten gewissenhaft Gelegenheit nahmen, die Loyalität zu erwidern, welche die Russen bei dem Leichenbegängnisse Lord Raglans an den Tag legten. Während der ganzen Trauerfeier hatte nämlich Fürst Gortschakoff keine Kanone lösen, keine Flintentugel fallen lassen. Als nun das Geläute der Glocken in Sebastopol die Todtenfeier des Admirals Nachimoff anzeigte, ließen auch die Allirten ihre Geschütze schweigen und bekundeten dadurch ihre Ehrfurcht vor demERGE eines Mannes, der sich als tapferer und umsichtiger Offizier bewährte.

Aus Warna verlautet, daß die französischen, englischen und türkischen Verpflegungsbehörden Contracte auf großartige Lieferungen von Lebensmitteln abgeschlossen haben, welche an die Donau und den Pruth zu beschaffen sind. Wenn sich diese Angabe bewährt, so ist sie natürlich eine vollgiltige Bestätigung der Nachrichten, die vor Kurzem aus Warna und den Donaufürstenthümern mitgeteilt wurden.

Die öfter wiederkehrende Nachricht, daß die preussischen Instruktoren im Dienste der Pforte ihren Abschied genommen, ist falsch; sie bleiben sämtlich in ihren bisherigen Verhältnissen, mit Ausnahme des Herrn v. Bette, der in die preussische Armee zurückzutreten beabsichtigt.

Nach einem von dem preussischen Gesandten in Konstantinopel, Hrn. v. Wilbrandt, in Triest eingetroffenen Briefe hat der Sultan der Mutter des im vorigen Jahre in Russland verstorbenen Obersten Grach „für seine ihm geleisteten trefflichen Dienste“ eine jährliche Pension von 600 Thlrn. ausgesetzt.

Nachrichten über Kriegsschauplatze sprechen die Befürchtung aus, daß sich Karls, welches von den Russen eingeschlossen, auf die Dauer nicht werden halten können.

Die Unruhen in der Regenschaf Tripolis scheinen einen bedeutenden Umfang zu haben. Der Bey verweist auf seiner Rettung durch seine eigenen Streikräfte und sucht deshalb um englische Truppen nach. Ein ähnliches Geschehen wird — so meint der „Constitutionnel“ — an den Gouverneur von Algerien ergangen sein. Die Pforte hat als Ober-Lehnsherrin das Recht und die Pflicht, zu interveniren und zu entscheiden, ob sie den jetzigen Bey absetzen oder seinen Gegnern gegenüber aufrecht erhalten will.

Russland und Polen.

Petersburg, d. 21. Juli. Dem Fürsten Gortschakoff, außerordentlichen Gesandten in Wien, ist der Alexander-Newsky-Orden verliehen worden. — Der „Russ. Inv.“ veröffentlicht jede Woche

eine oder mehrere Beilagen, in denen die Regimentskommandeure die Namen derjenigen geforderten oder gefallenen Soldaten bekannt machen, welche etwas hinterlassen haben, und die Erben auffordern, sich zu dem Nachlaß zu melden. Diese Listen sind sehr umfangreich und enthalten allein von dem zur Garnison Sebastopols gehörigen Regiment Kamtschatka gegen 1000 Namen. — Die Cholera hält seit Jahren ununterbrochen in Petersburg an. Der letzte offizielle Bericht vom 18. giebt den Krankenbestand auf 305 an.

Aus Warschau vom 25. Juli wird der „Pr. C.“ gemeldet, daß auf kaiserlichen Befehl fortan die Ausfuhr von Weizen und anderen Getreidesorten aus dem Königreich Polen nach Krakau auch wieder über das Zollamt Michalowice, nicht bloß über das Zollamt Granica, gestattet sein soll. — Auch die Wiederblätter enthalten telegraphische Meldungen aus Warschau und Brody, nach denen die russisch-österreichische Grenze wieder frei, und die Beschränkungen hinsichtlich der Getreideausfuhr aufgehoben sind.

Ein Privat Schreiben aus Irkutsk in der „Nordischen Biene“ befragt die Abtretung Chinas an Rußland, sowohl in Betreff der freien Schifffahrt nach dem Amur, als des Gebietes an den Amur-mündungen, wo unverzüglich eine russische Stadt mit Festung erbaut werden soll. Durch Irkutsk zogen lange Wagenreihen mit Geschütze, Bomben, Kugeln, Pulver, Maschinen zu Dampfen u. s. w., und wurden sofort über den Baikalsee geschickt. In Kijachta fand in Folge der gestatteten Ausfuhr von Silberfabrikaten aus Rußland nach China eine ungewöhnliche Anhäufung dieses Metalls statt. Die Chinesen haben die Theepreise außerordentlich erhöht. Der Gouverneur von Sibirien hat sich an den Amur begeben, um mit den chinesischen Bevollmächtigten die Grenze zu reguliren.

Frankreich.

Paris, d. 28. Juli. Der „Moniteur“ meldet aus Biaritz vom gestrigen Datum, daß der Kaiser und die Kaiserin vollkommen wohl waren und daß ihre Abreise nach Paris nahe bevorstand.

Folgendes ist der Wortlaut der schon erwähnten Rede, welche Prinz Napoleon auf dem Banket am 23. d. hielt, welches die Mitglieder der internationalen Jury ihm zu Ehren im Wintergarten veranstaltet hatten:

Ich danke meinen edeln Freunden, dem Hrn. Dumas und dem Herz Berthold, für die freundlichen Worte, die sie so eben Namens dieser erlauchten Versammlung, welche mich zu diesem Banket einlad, ausgesprochen haben. Der größte Theil dieser Eobspüche kommt jenen hervorragenden Männern zu, die mit in der Organisation der Weltausstellung so hingebend zur Seite standen. Ich schlage Ihnen, meine Herren, eine Gesehtheit vor: „Auf das Wohlgehen der civilisirten Völker, die hier durch die Mitglieder der internationalen Jury und durch die Herren Kommissare der fremden Regierungen vertreten sind.“ Wir haben gethan, was in unseren Kräften stand, um Alle, Franzosen wie Ausländer, mit aufrichtiger Herzlichkeit aufzunehmen. Unsere erlauchten fremden Gäste werden außerhalb der Ausstellung Wiens gesehen und zweitensobne darüber Verachtungen angehehlt haben. Nicht vorgehens werden sie gekommen sein, um Frankreich, dessen Volk und Regierung ihrer Prüfung zu unterwerfen. Ich hoffe, sie werden mit unserer Gastfreundschaft zufriedenstellen sein. Unsere Regierung hat einen Beweis von Vertrauen in ihrer Kraft abgelegt, indem sie Frankreich unter den ersten Verhältnissen zeigte, worin sich Europa befindet, weil sie glaubt, meine Herren, Frankreich sei gut für Alle zu sehen. Unser Land kämpft dreuzen für die Gerechtigkeit und die Civilisation; es führt einen Krieg, der groß ist durch die Macht unseres Gedankes und schwierig besonders durch dessen Entfernung und durch die Schwierigkeit ihn zu erreichen. Ohne über diese schwere Last zu erwidern, hat die Regierung des Kaisers es gewagt, eine Weltausstellung zu unternehmen. Frankreich und alle ihm befreundeten Länder haben seinem Auktus entsprochen. Die ernsthafte Lehre, von welcher der erlangte Erfolg Zeugnis ablegt, ist, zu zeigen, was eine organisierte Demokratie vermag. In der That sind wir eine demokratische Nation, eine Nation der Gleichheit durch unsere Sitten, unsere Institutionen und vor allem durch unser Ziel. Bei uns wird der Beamte Minister, der Arbeiter Fabrikant, der Bauer Eigenthümer, der Soldat General; das gesammte Volk trägt sich selbst, indem es eine Dynastie seiner Wahl auf den Thron erhebt. Der Herrscher begreift das Genie seiner Nation und, dank dieser Einigung von Gedanken und Gefühlen zwischen dem Volk und seinem Oberhaupt, trotz der Hindernisse, trotz der Verleumdungen und des individuellen Geills der in der revolutionären Bewegung unserer Nation untergegangenen Persönlichkeiten, sieht Frankreich mit Schmerz, aber ohne Schwäche das Blut seiner edeln Kinder fließen; es giebt ohne weiteres 1500 Millionen binnen weniger denn einem Jahre; sein Dank! nimmt einen ungewöhnlichen Aufschwung, seine Einkünfte nehmen zu, Wienwerke verschönern die Hauptstadt und die Städte unserer Departements, kurz, das gesammte Frankreich bringt die Erzeugnisse seiner Arbeit und seines Genies zur Weltausstellung der Industrie und der schönen Künste. Jedes Volk verwendet den Fortschritt mit dem ihm eigenthümlichen politischen und sozialen Kräften. Es ist falsch, eine allgemeine Formel finden zu wollen; worauf es ankommt, ist, daß man auf dem Wege des Fortschritts dem moralischen und materiellen Wohlfest der Massen entgegengeht. Daran erkennt man, außer und über leeren Formen, die Grundlage der Regierungen, die Größe der Völker. Mögen die, welche Frankreich mit Unpaar reichlich gesehen haben, nachdenken und sich aussprechen. Käufte ich mich nicht über die Folgen dieser internationalen Vereinigung, so wird ein großes moralisches Ziel dadurch erreicht werden, welches vielleicht noch mehr als das materielle Ergebnis werth ist. Die Idee der Verbrüderung der civilisirten Länder dürfte einen großen Schritt vorwärts gemacht haben und Frankreich die hohe Ehre genießen, dazu beigetragen zu haben, und zwar ohne Geizismus, ohne Herrschtschranken, sondern einzig und allein zur das allgemeine Beste, wie dies seinen ihm eigenthümlichen Triebe, seinem Auktus des Vorrangens entspricht. Die europäische Gesehtheit wird sich auf den Auktus der Schlichter, auf den entwickelten und erleichterten Verkehr, auf die Anwendung der neuen Erfindungen stützen können. Die hier vertretenen civilisirte Welt wird in Zukunft nur eine große Familie bilden. Wenn ich an diesem edeln Ergebnis meinen schwachen Antheil haben dürfte, so fühle ich mein Ehrgeiz und mein Genießen befriedigt, und sollte ich so glücklich sein, das tiefe Gefühl, welches mich bewegt, Sie theilen zu sehen, in Jedem von Ihnen einen Arbeiter und Vertheidiger derselben Idee zu finden, so wäre unser Ziel weit vorgeführt! Dieser Genuus wird ein fruchtbringender Ausgangspunkt sein.

Auf Befehl des Generals Pelissier werden drei Bataillone Zephyre nach der Krim gesandt werden, um die Zuaven zu ersetzen, die in der letzten Zeit bedeutend gelitten haben. Die Zephyre gehören zu den vorwegentsten Truppen Algeriens und bestehen aus Soldaten, die wegen militärischer Verbrechen nach Algerien gesandt wurden. Dieselben sollen wahre Teufel sein und an Muth und Tollkühnheit die Zuaven noch übertreffen.

London, d. 27. Juli. Der Ausschuss des Vereins für administrative Reform hat beschlossen, die Königin in einer Adresse um Auflösung des Parlamentes zu ersuchen, da dasselbe des Vertrauens des Landes unwürdig sei. — Der „Morning Herald“ schreibt: „Nächstens werden wir unsere Kanonenboote nicht mehr nach zweien und dreien, sondern nach Duzenden zählen. Die Regierung läßt Schraubendampfer von 800 Tonnen und 350 Pferdekraft, die mit je acht schweren Geschützen armirt werden sollen, bauen; ferner Schraubendampfer von 700 Tonnen und 160 Pferdekraft mit je 6 Kanonen, und andere von 240 Tonnen und 60 Pferdekraft. Alle diese Schiffe sind gegenwärtig im Bau begriffen, und in sechs Monaten werden wir im Besitze der wirksamsten Mittel sein, um den Seekrieg mit Dampfern aller Art zu führen.“ — Zu Portsmouth werden großartige Anstalten getroffen, um das riesenhafteste Kriegsschiff in der Welt, den Marlborough (131 Kanonen), vom Stapel zu lassen, was am nächsten Dienstag, 31. d. M., geschehen soll. Die Königin und der Hof, das Kabinett, die Admiralität und ein großer Theil des Adels werden der Feierlichkeit beiwohnen.

Die Admiralität hat im Hinblick auf die Flotten-Expedition nach Kamtschatka oder nach den nordamerikanischen russischen Besitzungen zu Victoria auf Vancouver-Insel (Britisch-Nordamerika) ein Hospital errichten lassen.

Vermischtes.

Am 25. d. M. Mittags zwischen 1 und 2 Uhr haben im Südwesten Deutschlands, Baden und Württemberg, so wie in der Schweiz, der Lombardei, Sardinien und dem südlichen Frankreich Erderschütterungen stattgefunden, die sich durch wellenförmiges Wanken des Bodens, Fensterklirren, Läuten der Glocken, Bewegung der Meubles und Einfürzen von Kaminen in den Häusern bemerkbar machten. Sogar bis Coburg scheint sich das Natureignis erstreckt zu haben. Der „Gothaischen Zeitung“ wird aus Coburg vom 26. Juli berichtet: „Gestern Nachmittag, 5 Minuten vor ¼ auf 2 Uhr, hat man auf Schloß Kallenberg einen Erdstoß verspürt. Derselbe wurde von den höchsten Herrschaften, wie von den übrigen Schloßbewohnern gleichmäßig als eine wellenförmige, dem Schaufeln eines Schiffes ähnliche Schwankung empfunden, welche von Süden nach Norden gehend, mehrere Minuten dauerte.“

Sola Montez hat sich am 6. Juni zu San Francisco mit einer unter ihrer Direction stehenden Schauspieler-Gesellschaft nach Australien eingeschifft. Von dort gedenkt der weibliche Odysseus über China, Calcutta — und Sebastopol nach Europa zurückzukehren.

Das Pariser „Siecle“ enthält nach Privat-Berichten folgende Angaben: „Beim letzten Bombardement von Sebastopol wurden 20,000 Kanonenkugeln und 10,000 Bomben in die Stadt geschleudert. Im Monat Juni wurden für die französische Armee nach der Krim geschickt: 9151 Pferde, 947 Maulthiere, 30 Büffel, 7374 Ochsen, 6800 Hammel, 4904 Centner Zwieback, 4204 Kisten dito, 6531 Centner Mehl, 2232 Centner Speck, 515 Centner Kaffee, 1000 Centner Zucker, 579 Centner Reis, 23,421 Hectoliter Wein, 400 Kisten Brantwein, 5 Fässer dito, 13,807 Hectoliter Rum, 52,705 Centner Gerste, 26,612 Centner Heu, 1000 Strohsäcke, 25,000 Decken, 39,500 Erbsen, 2159 Reifig-Wellen zu Schanzkörben, 63,000 Kilogramme Lafetten und Räder, 100 Faß und 3 Ladungen Pulver, Raketen u. s. w., 332 Kisten Artillerie-Munition, 4700 Bomben, 15,000 Kanonenkugeln, 14,500 Granaten, 700 Kisten mit 2,514,634 Patronen u. s. w.“

Nachrichten aus Halle.

Am Sonnabend rückte die 5. sechspfündige Batterie des 4. Artillerie-Regiments, welche für die nächste Zeit hier in Garnison bleiben soll, von den Schießübungen in Müßberg zurückkehrend, in unsere Stadt ein. Die Mannschaft besteht aus 162 Mann, die Zahl der Pferde beträgt 131.

Der Circus von E. Menz jetzt in Halle.

Die Zeitungen haben seit Jahren über die Kunstfertigkeiten des Herrn E. Menz und seiner ausgesuchten und vortrefflich geschulten Gesellschaft berichtet. Einzelne, welche Gelegenheit gehabt hatten, auf ihren Reisen die Vorstellungen dieses Künstlervereines zu besuchen, konnten des Ruhmens kein Ende finden. Und das mit Recht. Denn wenn der Ruf von der Geschicklichkeit und Bravour dieser Kunsttreiter in der That so verbreitet und so groß ist, daß man ihn billig einen europäischen nennen kann, so sind doch die wirklichen Kunstleistungen in der That noch größer als ihr Ruf. Dies bestätigt die erste Vorstellung, mit welcher der Circus hier am Sonntage (29. d.) eröffnet worden ist. Das Publikum hatte gefühlt, daß ihm etwas Außergewöhnliches geboten werde, und hatte sich demgemäß so zahlreich eingefunden, daß der neue, sehr geräumige Salon am Frankensplatz von unten bis oben durch alle Abtheilungen und Klassen gebrängt voll war. In den drei Stunden von 7 bis 10 Uhr wurden 16 Stücke aufgeführt, alle ohne Ausnahme mit einer Präcision und Vollendung, daß jedes einzelne Stück mit dem allgemeinsten, oft sehr kümmerlichen Besalle belohnt wurde. Die Geschicklichkeit der Reiter wetteiferte mit der musterhaftesten Dressur der Thiere in einer Weise, daß es hätte zweifelhaft sein können, ob dem Menschen oder dem vorzüglichst geschulten Thiere der Preis zukomme, wenn es nicht ausgemacht wäre, daß erst durch den Hinzutritt der höhern und edlern menschlichen Geschicklichkeit der Sieg über die thierische Kraft zum heiteren Kunstspiele des Schönen erhoben wird. Diese kunsttreiterische Geschicklichkeit, verbunden mit klüner Bravour und unbeschränklicher, biegsamer Sicherheit trat den Zuschauern in dieser ersten Vorstellung in den mannigfaltigsten und eben so jungen Gestaltungen entgegen; bald waren es prächtige Tänze einer Jungfrau, bald gewagte, kühne Luftsprünge in allen Wendungen und Richtungen auf dem dahinsausenden Rosse, bald schien es, als jage ein wilder Bohune auf numidischem oder Berber-Rosse wie ein Gespenst der Wüste oder wie der gebete wilde Jäger in der deutschen Sage durch die Lüfte vorüber, bald wieder war es, als seien die Kämpfer der olympischen Spiele und die altklassischen Kriegstänzer mit den berühmten thessalischen Pferden aus ihren dreitausendjährigen Gräbern wieder erstanden, um uns zu zeigen, daß die klassische Reitkunst der Griechen und Römer auch in unserer ganz anders gearteten Zeit nicht unerreichbar sei. Die Leistungen des Hrn. E. Menz gehören der Kunst des Schönen an und als solche verdienen sie die allgemeinste Theilnahme von Nah und Fern. Dr. Schadeberg.

Illustrirter

Plan von Paris.

Leipzig, J. S. Weber.

Preis 5 Sgr.

Für die Besucher der Weltstadt an der Seine, deren Industrie-Ausstellung eben jetzt einen doppelten interessanten Anziehungspunkt darbietet, hat die thätige Verlagsabhandlung den obigen Plan erscheinen lassen. Derselbe empfiehlt sich nicht nur durch eine sehr detaillierte Angabe der Plätze und Straßen, sondern auch durch die Abbildungen der bedeutendsten Bau- und anderen Monumente, an denen Paris überaus reich ist. Der Preis für diesen sehr großen Plan ist als ein außerordentlich geringer zu betrachten.

Singakademie.

Dienstag den 31. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen.

Endgültige Bestimmungen, die über die bevorstehende Wasserfahrt getroffen werden müssen, machen es wünschenswerth, daß sich die geehrten Mitglieder zahlreich und pünktlich einfinden.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller **Wilhelm Ulrich** aus Wolfersiedt wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 14 Tagen vor dem unterzeichneten Justizamte zu stellen und sich über eine gegen ihn erstattete Anzeige vernehmen zu lassen, widrigenfalls die gegen einen flüchtigen geordneten Maßregeln gegen ihn werden angewendet werden.

Ulfsiedt, den 26. Juli 1855.

Großherzogl. Sächs. Justizamt das. Krug.

Auction von Schnittwaaren.

Dienstag den 31. Juli er. Nachmittags 3 Uhr sollen in meinem Auctions-Lokale eine Partie $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breite **Buckskins** zu **Röcken** u. **Beinkleidern**, sowie auch eine Partie **Westenstoffe** öffentlich versteigert werden.

Carl Paetzoldt.

Wein-Auction.

Mittwoch d. 1. August er. Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen in meinem Auctions-Lokale eine bedeutende Partie **gute französische Rhein- u. Mosel-Weine** in Flaschen, sowie eine Partie **guter Champagner** öffentlich versteigert werden.

Auction.

Wegen Domicil-Veränderung einer bisher hier wohnenden Herrschaft sollen **Donnerstag d. 2. August er. Vormittags von 10 Uhr** ab in meinem Auctions-Lokale eine große Partie ganz gute und sehr noble **Meubles**, bestehend aus besonders sehr werthvollen **Spiegeln, Secretairen, Sophas, Kommoden, Schränken, Tischen** (worunter 3 **Mar-mortische**), **Stühlen, Bettstellen, Federbetten, Matrazen** u. c., eine

goldene Taschenuhr, sowie auch allerlei **Haus- u. Küchengeräthe** u. öffentlich versteigert werden.

Carl Paetzoldt.

Familienverhältnisse halber soll sofort eine gute **Schmiede** nebst $\frac{1}{2}$ Morgen Garten und $\frac{1}{2}$ Morgen Acker verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen sich beim Agent **Krahmer** in **Wettin** melden.

Ein rüstiger **Schmiedemeister**, welcher längere Zeit in Fabriken als Maschinist arbeitete, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einer Zuckerfabrik oder Domaine ähnliche Beschäftigung, und bittet Reflectirende, Anerbietungen deshalb beim Agent **Krahmer** in **Wettin** niederzulegen.

Anzeige.

Es werden zwei gut eingefahrene **Biegenböcke** nebst **Geschnitz** und **Wagen** sogleich zu kaufen verlangt. Wer dergleichen zu verkaufen hat, beliebe sich unter Angabe des Preises an **v. S., Schloß Mansfeld** bei **Mansfeld**, gefälligst adressiren zu wollen.

Mein bisher unter der Firma **G. Borsdorf** geführtes Geschäft habe ich heute an Herrn **Julius Winzer** mit allen Activas und Passivas käuflich überlassen, und indem ich für das meinem verstorbenen Ehemanne, so wie später auch mir geschenkte Vertrauen hiermit bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Friederike Borsdorf.

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich heute die **Eisen-, Stahl- und Kurz-Waaren-Handlung des Herrn G. Borsdorf** mit allen Activas und Passivas käuflich übernommen habe und dieselbe unverändert unter der bisherigen Firma **G. Borsdorf**

fortführen werde.

Den ehrenvollen Ruf, welchen das Geschäft seit seinem Bestehen unausgesetzt genossen, werde ich bemüht sein, demselben auch ferner zu erhalten.

Halle a/Saale, d. 15. Juli 1855.

Julius Winzer.

Eine große Auswahl von **Fuss-Teppichen** aus der Fabrik von **Bernus Leisler & Comp. in Hanau** empfehlen zu Fabrikpreisen

Gebr. Gundermann,
Leipzigerstraße.

Die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia versichert zu festen mäßigen Prämien: Gebäude, Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und Schobern, Vieh, Fabrikgeräthe u.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als fünf Millionen Thaler. Der Rechnungs-Abschluß über das verlossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahmen die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Eisleben, im Juli 1855.

Julius Reichel,
Agent der Colonia.

Weintraube.

Mittwoch den 1. August **1tes großes Concert**, ausgeführt von dem Musikchor des Königl. Preuß. 32. Inf.-Reg. (Königl. Musik-Director Golde) aus Erfurt. Anfang 5 Uhr.
Von demselben Musikchor findet Freitag den 3. August zur Geburtstags-Feier Sr. Maj. des Hochseligen Königs ein 2tes großes Concert statt.
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

Spillings-Sonntag in Dobis a. S.

Sonntag den 5. August ladet zum Spillingsfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein der Gastwirth **August Feiner.**

Circus E. Renz.

Heute Dienstag den 31. Juli 1855.

Grand tableau equestre von 9 Herren mit ihren zu diesem Zwecke eigends dressirten Pferden.

Mae Donald, Trakehner Schimmelhengst, von **E. Renz**, geritten.

Der großartige Brückenprung, die schwierigste Aufgabe eines Künstlers, vorgetragen von **Theodor.**

Mlle. **Virginie Blennow** in ihren graziösen Tänzen und Tempoprüngen zu Pferde. Das Non plus ultra der beiden arabischen Hengste Emir und Negus, beide zu gleicher Zeit von **E. Renz** vorgeführt, welche zum Schlusse einen Walzer tanzen werden.
Alles Uebrig enthält die Tageszettel. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Es finden im Ganzen nur 14 Vorstellungen und zwar täglich statt.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumenutzung auf der **Lucke** hiersebst soll

Donnerstags den 2. August
Nachm. 3 Uhr

an Ort und Stelle messbar verpachtet werden.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein in der Freistraße Nr. 475 belegenes Wohnhaus, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, geräumigen Hof nebst 3 Schweinefläßen, 3 größere Holz- und Kohlenställe, große Hintergebäude (Wirtschaftsgebäude vor 2 Jahren erst gebaut) nebst daran stoßenden Garten, zu verkaufen. Käufer können mit mir jeder Zeit in Unterhandlung treten.
Eisleben, den 28. Juli 1855.

A. Ellemann.

Capitalien

von 200, 400, 500, 550, 600, 800, 1000, 1500, 2300, 3000, 3600, 4000, 8000, 10 bis 15000 Thaler sind auszuweisen durch den Sekretär **Kleist**, Schmeersstraße Nr. 16.

Obst-Verpachtung.

Das zum Rittergut Bucha gehörige Obst an Äpfeln, Birnen und Pflaumen soll meistebietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen den 6. August d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rittergute verpachtet werden.

Bucha bei Wiehe, den 28. Juli 1855.

Zuwelen und edle Perlen werden zum höchsten Preis gekauft gr. Klausstraße Nr. 11.

Bad Witterkind.

Freitag den 3. August, zur Geburtstagsfeier

Sr. Maj. des hochseligen Königs, **großes Concert** mit brillantem Feuerwerk, ausgeführt vom Hallischen Musikcorps.

E. Stöckel, Director.

Paradies.

Heute Dienstag den 31. Juli **Concert.**
Anfang 7 Uhr.

E. Zohn,
Stadtmusikdirector.

Einladung.

zu dem Donnerstag den 2. August zu **Obernöbtingen** abzuhaltenden **Vocal-Concert** und **Ball** ladet ein geehrtes Publikum freundlichst ein

der Studenten-Gesang-Verein Philharmonia

aus Leipzig.

Anfang des Concerts Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entree 5 ^{1/2} _{1/2}.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe im Saale statt.

Am 27. Juli d. J. zwischen 8 und 10 Uhr Abends ist im Garten des Paradieses hiersebst eine goldene Uhr nebst Kette verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen 2 ^{1/2} Belohnung beim Wirtse genannten Lokals abgeben; gleichzeitig wird vor dem Ankaufe gewarnt.

Gefrorenes bei D. Lehmann.

Stärkstes Sprengpulver a 5 ^{1/2} _{1/2}. **E. Becker.**

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Spieckale empf. Julius Riffert.

Naben-Insel.

In meinem Saal-Pavillon ist ein silbernes Armband gefunden worden. **Natsch.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 5 1/4 Uhr entschlief zu einem bessern Dasein unser geliebter Sohn und Bruder, **Wilhelm Neuser**, in seinem 25. Lebensjahre. Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 29. Juli 1855.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief am 26. Juli früh 3 Uhr mein lieber Mann, der Gasthofs-Besitzer **Joh. David Köppig.**

Diese Trauer-Nachricht fernen Verwandten und Freunden des selig Entschlafenen.

Deilisch, den 28. Juli 1855.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß unsere geliebte Frau und resp. Mutter, die Frau Bürgermeister **Frick, Dorothee Elisabeth geb. Siebecke**, in einem Alter von 63 1/2 Jahren nach kurzem Krankenlager am 27. Juli er. früh 8 3/4 Uhr verstorben ist und bitten um stillen Beileid die Hinterbliebenen.

Mansfeld, den 28. Juli 1855.

Berliner Börse vom 28. Juli. Das Geschäft war heute eher gering und die Course zum Schlusse im Allgemeinen etwas matter.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Juli. (Nach Wispel.)
Weizen — — — — — 4 Gerste — — — — — 4
Roggen — — — — — 3 Hafer — — — — — 2
Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Tralles 45 1/2 ^{1/2}.

Nordhausen, den 28. Juli.

Weizen 3 ^{1/2} 10 ^{1/2} bis 3 ^{1/2} 20 ^{1/2} ^{1/2}.
Roggen 2 = 20 = = 3 = 2 = =
Gerste 1 = 15 = = 2 = — =
Hafer 1 = — = = 1 = 4 = =
Rüböl pro Centner 17 1/2 ^{1/2}.
Keinöl pro Centner 10 ^{1/2}.

Wasserhand der Saale bei Halle am 29. Juli Abends am Unterpegel 8 Fuß 7 Zoll. am 30. Juli Morgens am Unterpegel 8 Fuß 8 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 28. Juli am alten Pegel Nr. 0 und 1 Zoll. am neuen Pegel 7 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passieren:
Aufwärts, d. 27. Juli. F. Schwarzkopf, Ruppolz, v. Neuf-Magdeburg n. Schnebeck.
Niedwärts, d. 28. Juli. G. Wätzer, Weizen, v. Niedermärts, d. 28. Juli. G. Wätzer, Weizen, v. Niesleben n. Hamburg. — F. Andrez, chemische Fabrikate, v. Schnebeck n. Magdeburg. — A. Andrez, Brauntoblen, v. Wipzig n. Neuf-Magdeburg. — F. Lindeman, Ebon, v. Belgen n. Magdeburg. — Magdeburg, den 28. Juli 1855.
Königl. Schiffsamant. Gaafe.



Fremdenliste.

Inkommen Fremde vom 28. bis 30. Juli.

Kronplatz: Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Bamberg, Reinhard m. Gem. a. Mainz, Heimbold a. Bamern, Schild u. Sohn a. Berlin, Bringmann a. Piesport, Dr. Gutsch. Borchardt m. Tochter a. Memel, Hr. Pastor Nath m. Gem. a. Dünmolt, Hr. Rent. Helmholz m. Gem. a. Berlin, Hr. Reichsanwalt Gieseler m. Sohn a. Giesleben.
Stadt Zürich: Dr. Pred. Marcusohn a. Neuworf, Hr. Gymnasial-Lehrer I. r. Koch a. Püblus, Hr. Berg-Jungen, Eichwald a. Russland, Dr. Steuer-Jasp. Simon m. Fam. a. Dresden, Hr. Justizrath Heße u. Hr. Senator Schmeißer a. Sangerhausen, Hr. Rent. v. Rothfelder m. Sohn a. Hannover, Hr. Gutsch. Kuhnfeld a. Rochlitz, Die Hrn. Kauf. Krüger m. Fam. u. Jungfer a. Langermünde, Friederici m. Fam. a. Leipzig, Hubertand u. Kaufmanskf. a. Berlin, Schürmerer m. Gem. a. Dresden, Frau Justiz-Rathin Jacobs m. Nichte a. Galtzien, Hr. Anm. Hüner a. Osterfeld, Dr. Kaufm. Spanier a. Stuttgart.
Goldner Ring: Die Hrn. Amtl. Köhler m. Fam. u. Enidte m. Fam. a. Altleben, Morgenkern a. Schraplau, Korb a. Donndorf, Hr. Apoth. Fahr m. Fam. a. Dürrenberg, Hr. Ger. Sekr. Pohlmann u. Hr. Buchhändler Kaufmann a. Leipzig, Hr. Rent. Meißner a. Weiskensfeld, Die Hrn. Kauf. Hölz a. Magdeburg, Werner m. Fam. a. Altleben, Weinde a. Verburg, Hr. Justiz-Rathin Witt a. Giesleben, Hr. Landrath Schönlein a. Danzig, Hr. Jasp. Schütz a. Annaberg.
Goldner Löwe: Die Hrn. Partif. Profosky a. Galowsky a. Warschau, Die Hrn. Baumstr. Rüdiger a. Erfurt, Kind a. Dresden, Die Hrn. Defen. Käfer a. Steitz, Hofmann a. Gölde, Göße a. Albra, Hr. Hofstr. Donndorf a. München, Hr. Ref. Lembricht a. Hannover, Hr. Privat-Prof. a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Dope a. Wittenberg, Stahl u. Lehmann u. Hr. Buchdr. Wendt a. Leipzig.
Stamm Hamburg: Hr. Rittm. Graf Beverstedt a. München, Hr. Rittm. im 4. Art.-Reg. v. d. Börd a. Erfurt, Hr. Kaufm. Lange a. Schlotthaus, Hr. Rentam. Hoffmann a. Giesleben, Hr. Kauftr. Becker m. Fam. a. Geseb. Hr. R. B. Rittm. Fröh u. Kaiser a. Regensburg, Hr. Berge m. v. Saare a. Giesleben, Hr. Bauernstr. Hof a. Giesleben, Hr. Jasp.

Naumann a. Neubesen, Hr. Galtshoff, Schramm u. Hr. Buchhalter Scherf a. Murena, Hr. Lehrer Koyald a. Gerstfeld, Hr. Buchhalter Schlöte a. Neubesen, Hr. Postamt. Wendrich u. Hr. Mühlens. Häusler a. Wittersfeld, Hr. Fabrik. Ranzmann a. Berlin, Hr. Professor Kreisberg i. Preußen, Die Hrn. Kauf. Griebel m. Fam. a. Bittau, Fehinger a. Frankfurt, Falkenstein a. Nordhausen, Pauer a. Leipzig, Regel a. Berlin, Regel a. Chemnitz, Hr. Anm. Schüler a. Böhlen.
Schwarzer Hür: Die Hrn. Fabrik. Thiele m. Tochter a. Steingrund bei Walenburg, Schulze a. Dranienbaum, Hr. Kohlengrubenf. Heinrich a. Teufschenthal, Die Hrn. Kauf. Martin a. Berlin, Luge a. Regnis.
Goldne Kugel: Die Hrn. Fabrik. Seydel a. Zeiz, Wecherer a. Mühlhausen, Hr. Pastor Gonde a. Rothhaus, Die Hrn. Kreis-Ver. Sekr. Schindler u. Stäbelbach a. Jüterbog, Dr. Kaufm. Pema a. Schueberg, Die Hrn. Lehrer Ganshera, N. Itermann u. Girbig a. Gölitz.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Legations-Rath Remont a. Florenz, Die Hrn. Gutsch. Reismann a. Hamm, Britzow m. Fam. a. Hannover, Hr. Dr. Müller a. Frankfurt, Hr. Componist Streber m. Fam. a. Straßburg, Die Hrn. Kauf. Einbig a. Berlin, Schuhmann u. Jehens m. Fam. a. Hamburg, Krumbum a. Zeitz, Goumefeld a. Zeitz, Schmidt m. Gem. a. Leipzig, Hr. Groß. Domainensf. Bahlede m. Tochter a. Findow b. Magdeburg, Hr. Gutsch. Redler m. Fam. a. München, Dr. Dr. Strauß a. Bremen, Hr. Oberlehrer Fiebing a. Jena.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Ringelhardt a. Magdeburg, Köwenzig a. Frankfurt a. M., Wolf m. Nichte a. Zeitzig, Hr. Schriftsteller Emde a. Berlin, Hr. Kirchenrath Dr. Schorf a. Schlei.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	334,60 Bar. L.	334,14 Bar. L.	334,11 Bar. L.	334,31 Bar. L.	
Dunstdruck	4,74 Bar. L.	4,90 Bar. L.	4,87 Bar. L.	4,84 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	54 pCt.	86 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme	11,8 C. Rm.	18,1 C. Rm.	12,1 C. Rm.	14,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Reibitz in Dessau. 2) Engelhardt in Danzig. 3) Rieck in Halle. 4) Thiele in Malaga (Spanien). 5) v. Madben in Magdeburg.
Halle, den 30. Juli 1855.
Königl. Post-Amt.
Reisewiß.
v. C.

Gebittalladung.

Die Ehefrau des Handarbeiters Jacobi, Marie Johanne Friederike geb. Wackernagel hier hat gegen ihren seit dem Jahre 1843 in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den Handarbeiter Friedrich Jacobi, wegen bösslicher Verlassung, Klage auf Trennung der Ehe erhoben. Zur Beantwortung dieser Klage wird ein Termin auf

den 21. December d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rathe Boffe in hiesigem Gerichtsgebäude 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, anberaumt und zu demselben der Handarbeiter Friedrich Jacobi mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er zur bestimmten Stunde nicht erscheinen, auch weder vor noch in dem Termine eine schriftliche, von einem Rechts-Anwalte abgefaßte Klagebeantwortung eingehen sollte, angenommen werden wird, daß der n. Jacobi die zum Erweise des Grundes der Scheidung vortragenen Thatfachen einräume, wonächst was Rechts erkannt werden wird.
Halle a/Saale, am 22. März 1855.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Nachstehende, dem Gastwirth Friedrich Knabe hieselbst gehörige Grundstücke, als:
A. der brau- und schenkberechtigten Gasthof, „zum rothen Löwen“ genannt, an Haus, Hof, Ställen und Garten, nebst noch einem anstossenden, aus mehreren früheren Baustellen zusammengesetzten Garten zu Lützen, und 1 Planstück von 82 □ Ruthen in hiesiger Flur, Nr. 5 des Haus-Hypothekenbuchs von Lützen, tarirt 6999 Rp 26 Jg 8 3;
B. folgende Wandelgrundstücke in Lützener Flur, unter Nr. 290 des Flurhypothekenbuchs, als:
a) ein dreieckiges Vierteländes Feld in der Schloßmarke, bestehend aus Nr. 4a, 656a und 1302 des Flurbuchs;
b) eine Achet Hufe Feldes in der Kleingödderner Marke, bestehend aus Nr. 174. 180. 184 des Flurbuchs;

c) zwei Drittheile einer dreierartigen halben Hufe Feldes nebst drei Zubehörungen in der Rischauer Marke, bestehend aus Nr. 716. 806. 1363. 1377. 1415. 688. 1350. 807. 1340. 1416. 1417. 808 des Flurbuchs;

an deren Stelle bei der Separation nachfolgende Planstücke getreten sind:
1) ein Feldplan von 10 Morgen 108 □ Ruthen im Schloßfelde, tarirt 1053 Rp 28 Jg 9 2, Nr. 29 b und c;
2) ein dergl. von 14 Morgen 83 □ Ruthen in Gödderner Felde, tarirt 1107 Rp 19 Jg 2 2, Nr. 281 a und b der Karte,
sollen auf

den 29. October c.
Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekanntes Realpräventanten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Taxe und Hypothekenschein liegen bei uns zur Einsicht offen.
Lützen, den 4. April 1855.
Königl. Kreisgerichts-Commission
Ersten Bezirks.

Im Auftrage des Presbyteriums der hiesigen Schloß- und Döngemeinde werde ich die bisher an die Herren Dekonomen Büschel und Brauß verpachtet gewesenen Ackerpläne der Dom- und Schloßkirche, als resp.
22 Morgen 43 □ Ruthen im Trotha'schen Felde,
14 Morgen 42 □ Ruthen an der Poststraße, und
20 Morgen 119 □ Ruthen im breiten Sande und in den langen Aekern,
auf die Zeit vom 1. October 1856 bis 29. September 1865
am 11. September 1855 Nachmittags 3 Uhr
in meiner Geschäftsstube öffentlich meistbietend verpachten. Die Pachtbedingungen sind bei mir einzusehen.
Der Justizrath Schede.

Bekanntmachung.

Ein Theil des Communicationsweges in der Feldmark Diemitz soll chauffirt werden, und ist dazu ein Licitationstermin künftigen Sonnabend als den 4. August Vormittags 11 Uhr im hiesigen Gasthof anberaumt, wozu sich Unternehmer einfinden möchten. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Diemitz, den 30. Juli 1855.
Der Orts-Vorstand.

Auction

von ökonomischen Wirthschafts-Geräthschaften, Kutschwagen u. Pferden.
Sonnabend d. 4. August cr. Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Gasthofe „Zur goldenen Kugel“ in Halle 1 zwölfsitziger Personenwagen, mehrere gute, ganz- und halb verdeckte Kutschwagen, mehrere schwere und leichte Leiterwagen, 1 verdeckter Medicin-Karren, große und kleine Ketten, 2 Kinderwagen, Kutschschirre u. dergl. Gegenstände mehr, sowie mehrere gute Spann-Pferde öffentlich versteigert werden.
Carl Paetzoldt.

Dbstverpachtung.

Montags d. 6. Aug. c. sollen in der Schenke zu Nr. Donndorf das diesj. Dbst des das. Klosterguts unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.
Klr. Donndorf, den 20. Juli 1855.
Die Administration.

Die Mannsfeldische Gewerkschaft hat die Absicht, ihren Arbeiterstande aus dem Getreide-Magazin für die obere Keiviere auf „Neue Hütte“ bei Wimmelburg, statt des bisher vertheilten Roggens, angemessene Quantitäten Mehl zu verabreichen. Es ist dazu allmonatlich ein Roggenquantum von ca. 200 Schfl. erforderlich, und werden qualifizierte Mühlens-inhaber, welche dasselbe gegen Lieferung des Roggens ganz oder theilweis zu vermahlen übernehmen wollen, ersucht, ihre desfallsigen Bedingungen bei mir abzugeben.
Giesleben, am 27. Juli 1855.
C. Sabu,
Schichtmeister.

Pensions-Erbieten.

Von Michaelis d. J. ab beabsichtige ich, Schülerinne der hiesigen höheren Töchter-Schule in Pension zu nehmen. Denselben, neben bestmöglicher Nachhilfe bei ihren Schul- und weiblichen Handarbeiten, treu, mütterliche Pflege und Fürsorge zuzuwenden, wird unter Gottes gnädigem Besande mein Bestreben sein, bei welchem meine Schwester Louise mir beistand zur Seite treten will.
Auf gef. mündliche oder schriftliche Anfragen theile ich gern das Nähere mit.
Zerbst, im Juli 1855.
Die Pastorin Minna Siebelhausen geb. Bothe.

Der landwirthschaftliche Verein zu Eilenburg wird am 6. September c. zu Eilenburg eine Thierchau, verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie landwirthschaftlicher Producte und Gewerbszeugnisse abhalten, wozu Freunde der Landwirthschaft freundlichst geladen werden, mit dem Bemerkten, daß die zur Ausstellung kommenden Gegenstände bis zum 30. August c. anzumelden sind.
 Pressen, im Juli 1855.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Eilenburg.
 Herrleben.

Dampfschiffahrt-Verbindung



zwischen
Rotterdam und Harburg.

In Folge des sich immer wesentlicher steigenden Verkehrs zwischen Holland und Harburg hat sich die

Rotterdamsche Stoomvaart-Vereeniging

bewogen gefühlt, eine directe Dampfschiffs-Verbindung zwischen obenannten Häfen ins Leben zu rufen, und expedirt dieselbe zu diesem Zwecke wöchentlich den eigens für diese Fahrt eingerichteten eisernen Schrauben-Dampfer

„Großfürst Constantin“, Capt. F. Kossow,

von Rotterdam nach Harburg.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilen

P. A. van Es & Co. in Rotterdam.

Matthée Matthiessen & Co., Agenten in Harburg.

Jagd-Artikel.

Bei herannahender Jagdzeit mache ich ein jagdliebhabendes Publikum auf mein Lager von allen Arten der neuesten Jagdartikel aufmerksam; da diese Artikel größtentheils an auswärtig renommirte Geschäfte versandt werden, so empfehle ich sie ganz besonders ihrer Billigkeit wegen.
 Jagdtraschen von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ die besten;
 Schrotbeutel mit Maschinerie von 15 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ die besten.

W. Huth, Sattler, Brüderstraße Nr. 4,
 im Gasthause zur Halloria.



Corsets ohne Naht.

Die fehlenden Nummern trafen wieder ein, dies den geehrten Damen zur Nachsicht.
 Ergebenst

Händler.

Offene Stelle für einen Conditor-Lehrling.

Ein junger ordnungsliebender Mann, Sohn braver Eltern, findet in der Conditorei einer kleinen Residenzstadt als Lehrling unentgeltliche Aufnahme und nach Umständen während der Lehrdauer auch freie Kleidung. Auf kostenfreie Anfragen erfährt man das Nähere bei

A. Kranz in Halle.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir selbst bereitet und von den Herren Königl. Preuss. Sanitätsrath Dr. Köhler und Dr. Kärnbach in Berlin, so wie neuerdings von vielen anderen Herren Aerzten mit entschiedenem Erfolge gegen Heiserkeit, catarrhalische Leiden der Lungen u. s. w. angewendeten Brustbonbon, die die Verdauung kräftigen, empfangen nachfolgende Herren heute in bedeutenden Posten. Verkaufspreis pro versiegelter $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ -Beutel $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$.

Herren: Wolf Nebab in Lissa hinter Posen, Kaufmann Neisch in Stößen, C. F. Straube in Bärzig, G. E. Wötsch in Bitterfeld, E. Günther jun. in Apolda, A. Alsleben in Gönnern, Gerlach in Delitzsch, W. Ulrich in Wettin, A. Küster in Magdeburg, Selwar Hoffmann in Gölde, C. Apel in Schaffstädt, Hüfse in Bauchstädt, Schnoebauer in Bernburg, J. G. Kuntze in Ascherleben, C. Engel in Mansfeld, Aug. Tuve in Nordhausen, C. F. Wille in Wallhausen und F. W. Wicht in Tilleda am Rapphäuser.

Bückerwaren-Fabrik von A. Krantz in Halle,
 Mittelstraße Nr. 4.

In einer Landstadt der Provinz Sachsen ist ein anständiges Haus mit Zubehör, etwa 4 Morgen Feldgrundstück und einem sehr blühenden Materialgeschäft wegen vorgerücktem Alter des Besitzers mit etwa 1500 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen und kann zu jeder Zeit übergeben werden. Arndt, gr. Berlin Nr. 14.

2500 Thlr.

sind zu $\frac{4}{5}$ % Zinsen, auf sichere Hypothek, in oder bei Halle zum 1. September oder 1. October c. a. auszuleihen und bei pünktlicher Zinsenberichtigung einer Kündigung so leicht nicht unterworfen.

Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung mit Möbel und eine ohne Möbel ist zu vermieten große Ulrichstraße Nr. 10.

Fliegenthee in Paketen à 2 Sgr. Die einfache Abkochen von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen.

Zu haben bei C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Zur Geschichte des Paraffin.

Dieses ist in neuester Zeit von dem Paraffin, ein aus Braunkohle und dem Torf gewonnenes Beleuchtungsmaterial, die Rede gewesen. Das Verdienst, in Deutschland das größere Publikum mit zuerst auf dieses wichtige Erzeugniß aufmerksam gemacht zu haben, kommt dem populär-praktischen Buche: „Die Ausbeute der Natur“ zu. Schon Anfang 1854 erschien in diesem Buche eine Anweisung, wie aus dem Torf, wenn man ihn der trockenen Destillation unterwirft, eine Menge öliger Materialien gewonnen werden können, welche sich als Material zur Beleuchtung anwenden lassen (S. 207 ff. des angeführten Buches).

Es finden sich in dem Buche aber weit über hundert andere ebenso wichtige Mittheilungen, die Natur zu Jedermanns Nutzen auszubehuten, und ist dieses Buch in allen Buchhandlungen für 1 $\frac{1}{2}$ zu haben.

1 auch 2 große freundliche Stuben und 1 Kammer sind mit oder ohne Meubles an einen ruhigen Herrn zu vermieten große Steinstraße Nr. 72.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Zum 1. October c. wird auf einem Rittergute in der Nähe von Halle ein mit guten Zeugnissen versehenes Kutscher gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Alle außergerichtlich schriftliche Aufsätze, als: Briefe, Bittschriften, Bescherwerden, Gesuche, Einwohnerechts-gesuche, Kauf- und Lehncontracte, Reclamationen, Separations-Angelegenheiten u. werden stets angefertigt von
 L. Boock
 Trüdel Nr. 5.

Ein Hofmeister findet auf einem Landgute in der Nähe von Halle sofortiges Unterkommen; ist derselbe verheirathet, so kann die Frau einen kleinen Viehstand daselbst besorgen. Das Nähere bei W. Beck & Albrecht.

Eine anständige Wittwe ohne Kinder in den 40 ger Jahren, welche die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht als Köchin bei einer anständigen Herrschaft hier oder außerhalb Halle recht bald einen Dienst. Das Nähere Kanzlei-gasse Nr. 3 bei Krüger.

Ein elternloses Mädchen wünscht recht bald in einem Ladengeschäft, oder als Gehülfin einer Hausfrau, hier oder außerhalb, ein Unterkommen. Näheres Mühlgasse Nr. 3 und Mittelstraße Nr. 21.
 Halle, den 23. Juli 1855.

Ein Bursche am liebsten vom Lande sucht
 W. Künzlin, Schneidemeister,
 große Ulrichstraße Nr. 10.

Eine Laden- und eine Schenkensmüll mit sehr guten Arbeitern suchen Stellen durch Frau Fleckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein in der Landwirthschaft etwas erfahrenes Mädchen, welches gut waschen kann und gute Zeugnisse hat, findet gegen 24 $\frac{1}{2}$ jährlichen Lohn einen guten Dienst. Das Nähere ertheilt J. G. Fiedler, kl. Steinstr. Nr. 3.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten beim Barbierherren Hüffer, Trüdel Nr. 5.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine neu eingerichtete Mehlhandlung bei vorkommendem Bedarf ganz ergebenst.

H. Lachmund,
 Brüderstraße Nr. 11.

Gute reife Sauerkirshen ohne Stiele kaufen auch dies Jahr Giesler & Börsch.

„Scht veruan. Guano von direct. Ein.“
 „fuhr der Herren Ant. Gibbs & Sohns, Lon.“
 „don, habe ich für Rechnung der Herren“
 „Dünwald & Comp. in Berlin“
 „auf Lager, welcher den Herren Landwirthten“
 „unter Garantie von 13 % Stickstoff,
 25 % Phosphorsäure
 „empfohlen wird.“

Paul Fürstenberg.

3 Brückenwaagen,

zu 20, 10 und 4 G Tragkraft, in gutem Zustande, 2 große Lastwaagen und Gewichte sind billig zu verkaufen Harzgasse Nr. 5.

Gepfister Chirurg, Instrumentenmacher und Bandagist A. Krahl empfiehlt Bruchbandagen, Geradhalter und Fußmaschinen nach der neuesten Façon gr. Sandberg Nr. 1.

Ein überzähliges Arbeitsferd steht auf dem Rittergute Höhnstedt zum Verkauf.

Die ersten frischen

Ananas

in schönen saftreichen Früchten bei
 H. Schelling.

Abgebeerte Sauerkirshen
 kauft Carl Brodorb in Halle.

Kamisolier für Herren u. Damen aus
 Seide, Zephyrwollen, Gesundheitsflan., feinen baumm. Geweben u. in groß. Auswahl bei Pohlmann sen., Markt.

Ein gesunder Kinder-Strohputz kann in Empfang genommen werden Markt Nr. 20 bei
 Ed. Stückrath.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

in der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

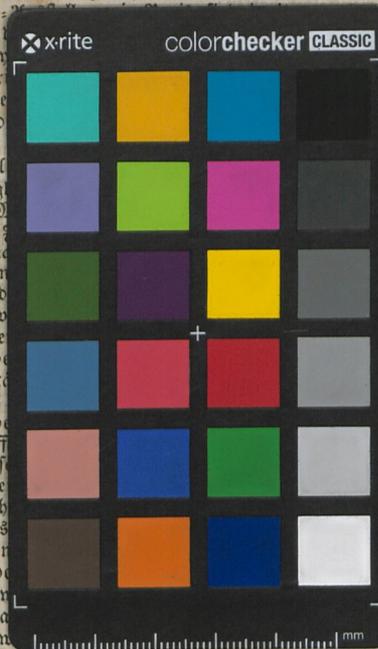
175.

Halle, Dienstag den 31. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

erlin, d. 29. Juli. Nach eingetroffener Nachricht wird der
och nicht am 2. Aug. hierher zurückkehren, sondern erst einige
äter. Ebenso werden der Ministerpräsident v. Mantuffel und
eral-Polizeidirektor v. Hinkeldey erst später hier zurückzukehren.
Das in Königsberg abzuhaltende Jubelfest der Gründung die-
st ist auf den 2., 3. und 4. September festgesetzt. — Die
ter Preußens und der mit Preußen ausstellenden Staaten bei
emeinen Industrie-
ssen eingetreten,
Minister v. d. Heu-
aufhalts in Par-
die Ausstellung de-
es Kliner-Gebäud-
oberen Theil des
den preussischen
ngen der Königl.
manufaktur, den
en von Vellgold,
Messerschmiedwa-
den Stahlwaaren
v. Mannesmann, d-
oll- und Seidenw-
schinen eine länge-
n die Bahnhöfe de-
nd am 24. die st-
Sonntag Abend
er Anwesenheit de-
Kreisen der betref-
ob es nicht wünf-
nemern von zwe-
der Fall ist, welch-
rdnet worden. Es
hungen der einer-
fügen, oder daß be-
eamte eingeleitet u-
Beschluss faßte, d-
icher Mißstand erm-



erlin, d. 29. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem
er August Kehr im 2. kombinierten Reserve-Bataillon die
s-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den seitherigen
ter Cäsar Achatius v. Auerwald zum Landrathe des
Braunsberg, im Regierungsbezirk Königsberg, zu ernennen.
„Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf vom 27.
e. Maj. der König nahmen gestern die gewöhnlichen Vorträge
und machten einen Spaziergang durch den Schlosspark.
f den Vortrag des Kriegsministers hat der König genehmigt,
bei mobilen Truppen angestellten und diesen in das Feld fol-
Beamteten der Militärverwaltung, ohne Unterschied, ob sie Mi-
der Civilbeamte sind, die Kriegsdienstzeit in allen den Fällen
gerechnet werden darf, wo dies den Truppen selbst zugestan-
den. Auch wird diese Berechtigung denjenigen Beamten beige-
elche in früheren Kriegen bei der mobilen Armee als Beamte
haben und sich gegenwärtig noch im activen Dienst befinden.
r seit einiger Zeit bestehenden Uebereinkunft, wonach Preußi-
Desterreichische Consuln im Auslande die Angehörigen der
Deutschen Bundesstaaten, auch derjenigen, mit welchen dar-
bt besondere Verträge bestehen, vertreten sollen, sind jetzt, wie
chische Blätter melden, die sämtlichen Deutschen Regierung-
treten.

Span dau wird jetzt eine Militair-Commission zur Prüfung
erfundenen Schießwaffen constituir, wozu jedes Armeekorps
ilitairen, bestehend aus einem Offizier, mehreren Unteroffizieren

und Soldaten stellt. Es sind zu diesem Behufe schon die meisten
Mitglieder dieser Commission dort angelangt.

Der „Staats-Anzeiger“ publizirt eine Verfügung des Handels-
ministers vom 21. Juli, betreffend die Zulassung der Postaffi-
scenten zum zweiten Examen und die zum zweiten Examen
erforderlichen schriftlichen Arbeiten.

Am 17. Abends verschied zu Münster der Königl. General-
Lieutenant a. D. von Monsterberg, früher Commandeur der 13.
Division. — Am 27. d. starb in Berlin, auf der Durchreise nach
einem Bade begriffen, der General-Lieutenant a. D. Frh. v. Krafft,
zuletzt Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade.

Prinz Karl von Preußen ist — wie man aus Bern vom 25.
d. meldet — in Interlaken eingetroffen und am 24. mit dem Herzog
Maximilian von Würtemberg und dem Thronfolger von Hessen, be-
gleitet von einheimischen Jägern, auf die Gamsenjagd gegangen.

Das „Dresdener Journal“ verwahrt in einem längeren Artikel
die sächsishe Verordnung vom 8. Juli, das Verbot fremden
Papiergeldes betreffend, gegen die „Mißbeutung“, als sei sie als
„Repression gegen Preußen“ erlassen. Das offiziöse Journal ver-
sichert, „daß zwischen der k. sächsischen und der k. preussischen Regie-
rung völliges Einverständnis über Gleichförmigkeit und Gleichzeitigkeit
der in Rede stehenden Maßregel stattfindet.“

München, d. 26. Juli. Wie in Hessen, Westphalen und am
Rhein, so beabsichtigt auch der alt-bayerische Adel die Bildung einer
Adels-Corporation (sie wurde schon einmal in der zweiten Kammer
des aufgelösten Landtages durch den Abgeordneten v. Eiml beantragt),
„um durch ein engeres Aneinanderschließen des grundbesitzenden Adels
die Interessen dieses Standes gegen die Einwirkung nachtheiliger und
zerstörender Tendenzen zu sichern.“ In Straubing fand deshalb eine
Versammlung des nieder-bayerischen Adels am 22. d. statt. (N. Pr. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Auch die „P. C.“ meldet, daß in der Sitzung der deutschen
Bundesversammlung vom 26. d. M. die österreichische Vorlage in Be-
treff der orientalischen Angelegenheit erledigt worden. Die Beschluß-
nahme erfolgte im Sinne der schon am 19. d. M. gestellten Anträge
und in vollster Uebereinstimmung aller Bundesglieder. Der Bund hat
der k. k. Regierung sowohl für die ihm gewordenen Mittheilungen,
wie für ihre auf Wiederherstellung des europäischen Friedens gerichteten
Befreibungen seinen Dank ausgesprochen, von der Erklärung Ak-
genommen, daß Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen keine
Veranlassung habe, neue Verpflichtungen einzugehen, oder die schon
bestehenden zu erweitern und endlich die Fortdauer der Kriegsbereit-
schaft der Bundes-Contingente beschloffen. — Die „Destr. Ztg.“
bemerkt in Beziehung auf diese Vorgänge am Bundestage: „Die auf
die österreichische Vorlage in der Sitzung vom 19. sofort einge-
brachte, fast sämtliche Stimmen vereinigende Erwiderung war von
dem Herrn von Bismarck-Schönhausen schon vorher redigirt wor-
den, und scheint in ihrer allgemeinen Fassung einen Ausdruck erzielt
zu haben, der auch die Bedenken Baierns, das Anfangs nach dem
Ruhm einer vermittelnden Formel zu trachten schien, in sich auf-
gehen lassen konnte. Die eigentlich vorliegende Thatsache ist allerdings
die, daß die erstrebte Einverständigung zwischen dem österreichischen
und preussischen Kabinete nicht erreicht worden ist, weil von der ge-
meinschaftlichen Einbringung einer Vorlage abgesehen wurde. Das
Verhältniß von Oesterreich, Preußen und Deutschland wird einwei-
len auf dem Standpunkt einer allgemeinen und die prinzipiellen Diffe-
renzen zudeckenden Uebereinstimmung verbleiben. Die Stellung Oester-
reichs ist dabei in ihrer thatsächlichen Entwicklungsfähigkeit stehen ge-
blieben, und wird die lösenden Elemente, welche sie für die ganze eu-
ropäische Situation in sich trägt, in dem Fortgang der Ereignisse selbst
zu verwirklichen haben.“

Das torjistische englische Wochenblatt „Press“ behauptet, Oester-
reich habe den Westmächten ein Schutz- und Trugbündniß unter Be-
dingungen angeboten, auf die letztere nicht eingegangen seien.

